

70 Jahre GCJZ Berlin e.V. - Festveranstaltung am 24.11.2019 im Berliner Rathaus Begrüßung durch Bernd Streich, Kath. Vorsitzender der GCJZ

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Festversammlung

vor 70 Jahren – am 24. November 1949 – wurde die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin gegründet. Sie war damit eine der ersten Gesellschaften für Christlich-Jüdische ZUsammenarbeit in Deutschland.

1949 – nur vier Jahre nach dem Ende des 2. Weltkrieges – waren die Wunden des Krieges noch alltäglich spürbar. Die verbrecherischen Ideologien (Faschismus, Nationalismus, Rassismus, Antisemitismus) waren noch in nicht wenigen Köpfen und längst nicht überwunden. Welch ein Unterfangen war es damals, in dieser Situation eine Zusammenarbeit von Juden und Christen zu starten und ihr eine institutionelle Basis zu geben. Mit Hochachtung schauen wir auf diese Anfänge und auf die Personen, die diese damals gründeten und diese Gesellschaft auf den Weg brachten.

Heute blicken wir (einerseits) auf eine erfolgreiche, wirksame und beachtenswerte Arbeit dieser Gesellschaften in Deutschland und auch in Berlin zurück. Vieles ist dabei zu nennen: Woche der Brüderlichkeit, Buber-Rosenweig-Medaille, Christlich-Jüdischer Dialog, ZeitzeugenGespräche, Kontakte zu Israel, Bildungsarbeit,... Auf einiges werden wir heute hier noch eingehen.

Andererseits erfahren wir in diesen Tagen, in unserer Zeit, wie wichtig und notwendig auch heute dieses Engagement für christlich-jüdische Zusammenarbeit, für Toleranz in unserer Gesellschaft ist. Antisemitismus wird lauter vorgetragen und durch Taten erfahrbar. Anschläge und Übergriffe sprechen eine erschreckende Sprache und fordern die ganze Gesellschaft heraus. Antisemitismus, Rassismus und Fremdenfeindschaft sind nicht vertretbar mit unserer freiheitlich und menschenrechtlich gestalteten Gesellschaft. Sie brauchen unsere aktive Gegenwehr. Eine schweigende Mitte der Gesellschaft brauchen wir nicht.

Liebe Festversammlung,

Sie alle sind heute gekommen um 70 Jahre GCJZ in Berlin zu begehen. Ich begrüße Sie alle herzlich und heiße Sie willkommen. Alle Mitglieder und Freundinnen u. Freunde der GCJZ Berlin, besonders die seit Jahrzehnten mit ihr verbundenen sind und über viele Jahre mitgetragen haben. Ich freue mich, dass wir heute einigen von ihnen einen besonderen Dank sagen können und dass wir erstmals die Janette-Wolf-Medaille verleihen können. Lieber Herr Walter Sylten seien Sie herzlich begrüßt und willkommen.

Ein herzliches Willkommen allen Ehrengäste, aus den Botschaften, dem Deutschen Bundestag, aus dem Abgeordnetenhaus und aus den Bezirken.

aus den Religionsgemeinschaften, den Jüdischen Gemeinden und den Kirchen.

Ich danke Ihnen allen für Ihr Kommen, das ist ein Zeichen der Verbundenheit und Unterstützung in unseren Anliegen.

Eine Festveranstaltung zu 70 Jahre ist eine Gelegenheit um einen Moment inne zu halten, nicht nur die Vergangenheit zu betrachten, sondern auch Gegenwart zu reflektieren und Herausforderungen für die Zukunft zu benennen. Einige wenige Stichworte (für die Arbeit der GCJZ in Berlin) will ich aufgreifen.

- Der Christlich-Jüdische Dialog hat in den letzten Jahrzehnten viel bewegt und auch erreicht. Er muss fortgeführt, ja sogar intensiviert werden was insbesondere die Arbeit an der Basis in den Gemeinden und Bildungseinrichtungen betrifft.
- Die Gesellschaft ist viel pluraler geworden. Dies trifft auch auf die Religionen zu. Juden und Christen leben (in Berlin) zusammen mit sehr vielen Religionen. Der Dialog zwischen allen Glaubenden und mit Nicht-Glaubenden bzw. Konfessionslosen ist auszubauen
- Antisemitismus tritt offener in Wort und Taten in der Öffentlichkeit auf. Dem muss inhaltlich und politisch widersprochen werden. Wir treten auch weiterhin ein für Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und für Völkerverständigung.

Weiteres wird sicherlich Pater Nikodemus Schnabel in seinem Festvortrag aufgreifen. Seien Sie, lieber P. Nikodemus herzlich willkommen.

Herzlich begrüße ich unser heutigen Redner, die uns mit Ihren Worten grüßen wollen.

- Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, Frau Petra Pau,
- Bürgermeister und Senator Dr. Klaus Lederer,
- Bischof Dr. Christian Stäblein, von der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz - Ihnen wünschen wir viel Segen in Ihren Bischofsamt
- Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Dr. Gideon Joffe

Liebe Festversammlung, den Ablauf unserer Festveranstaltung entnehmen Sie bitte dem Programmzettel. Ein herzliches Danke an das Jossif Gofenberg Ensemble, das uns musikalisch durch diese Versammlung begleitet. Vielen Dank für alle Töne.

Jetzt kommen wir zu den Grußworten. Herr Dr. Lederer Sie haben das Wort.